

dagegen in um so stärkerem Maße die Anzeige. Es ist klar, daß eine Massenwerbung großen Stils für Bücher aus kalkulatorischen Gründen nicht durchgeführt werden kann. Aber in dem Maße, in dem sich der Leser an Buchanzeigen gewöhnt, werden immer kleinere Buchanzeigen vollständig ausreichen.

Man braucht nur einmal genau zu verfolgen, in welchen Formen die Werbung durch Anzeigen heute schon von vielen Verlegern durchgeführt wird. Zeitungen und Zeitschriften schaffen zu besonderen Gelegenheiten Bücherseiten, die oft aus sich heraus so interessant gestaltet sind, daß mit einer Beachtung durch alle Leser gerechnet werden kann. Der Verfasser hat vielfach beobachten können, daß sich interessierte Leser solche Bücherseiten aufheben, um in eigener kleiner Sammlung einen gewissen großen Überblick über Neuerscheinungen zu gewinnen. Die einzelne Buchanzeige behauptet inmitten einer

solchen Bücherseite ihren Platz, wenn sie in kurzen Umrissen die wichtigsten Angaben über ein Buch bringt.

Das hier Borgebrachte kann nicht erschöpfend sein, kann auch nicht auf die Gestaltung der Anzeigen eingehen. Die Ausführungen sollen aber zu Überlegungen anregen. Es wäre falsch, die letzten Entwicklungen im Buchgeschäft als nun einmal gegeben anzusehen und nicht daraus zu lernen, daß bei planmäßigem Vorgehen viele weitere Gruppen von Volksgenossen zu ständigen Buchkäufern erzogen werden können. Es ist nicht einzusehen, warum nicht eines Tages erreicht sein kann, daß neue Bücher genau wie im Börsenblatt auch in geeigneten Zeitschriften im Anzeigenteil angekündigt werden können. Der Sache wäre viel gedient, wenn Verleger, die jetzt schon inferioreren, etwas von ihren Erfahrungen preisgeben würden.

W. Thiel.

Die Volksbüchereien im ersten Kriegsvierteljahr

Den von der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen herausgegebenen »Nachrichten aus den Deutschen Volksbüchereien«, Dezember 1939, entnehmen wir die nachstehenden Angaben. Sie zeigen, daß die Volksbüchereien, die fast überall eine stark steigende Benutzung melden können, auch in den ersten Kriegsmonaten erfreuliche Erfolge ihrer Aufbauarbeit zu verzeichnen haben. In dem Bericht heißt es im einzelnen:

Die in Angriff genommenen Neueinrichtungen und Reorganisationen sind fast überall planmäßig durchgeführt worden, darüber hinaus werden in Anerkennung der vordringlichen Bedeutung, die gerade im Kriege den Volksbüchereien im Rahmen der gesamten Kulturpflege zukommt, auch weitergehende Pläne der Verwirklichung zugeführt. Insbesondere ist auch das bibliothekarische Fachpersonal nach zeitweiliger Verwendung in anderen Dienststellen größtenteils seiner eigentlichen Aufgabe zurückgegeben worden. Infolgedessen konnten die meisten vorübergehend geschlossenen Büchereien ihre Tätigkeit in allmählich erweitertem Umfang wieder aufnehmen; auch die Lesesäle, die zeitweise für andere Zwecke benötigt wurden, wurden wieder eröffnet.

Aus dem groß- und mittelstädtischen Büchereiwesen sind erfreuliche Erfolge zu berichten:

In Aachen wurde nach zweijähriger Bauzeit die Stadtbücherei, Peterstraße 22/24, der Öffentlichkeit übergeben. Damit ist ein Kulturwerk in verständnisvollem und zielbewußtem Zusammenwirken von Gemeinde, Staat, Provinzialverwaltung und Partei geschaffen worden, das nicht nur für die Stadt Aachen, sondern für das gesamte Rheinland von größter Bedeutung sein wird. In Anbetracht der Zeitumstände und der Lage Aachens, unmittelbar an der Westgrenze, verdient diese Kulturtat in höchstem Maße Anerkennung.

Bremen bereitet die Verlegung der Bücherei in ein geeignetes Gebäude vor, das baulich entsprechend hergerichtet wird. Anfang November wurde die Zweigstelle Neustadt neu eröffnet. Die Haushaltsmittel werden auch im kommenden Jahre in voller Höhe gewährt werden.

In Bochum sind die Zweigstellen in Gerthe und Werne umgebaut und neu eröffnet worden.

In Essen sind Hauptstelle und sämtliche elf Zweigstellen seit Kriegsbeginn ununterbrochen bei nur unerheblich vermindertem Personalbestand in voller Tätigkeit geblieben.

In Frankfurt a. M. befinden sich zwei Zweigstellen in Griesheim und Schwanheim in Neuherichtung, wobei die Bestände erheblich erweitert und die Räume neu eingerichtet worden sind. Die Musikbücherei wird um das Doppelte erweitert. Die beschleunigte Errichtung weiterer Zweigstellen ist geplant. Auch der Bücherwagen (fahrbare Bücherei) hat nach kurzer Unterbrechung seine Fahrten wieder aufgenommen.

Ebenso meldet Freiburg i. Br. die bevorstehende Eröffnung einer Zweigstelle im Stadtteil Jähringen.

Gelsenkirchen bereitet die Verlegung der Zweigstelle Buer in verkehrsgünstig gelegene und größere Räume vor.

In Halle (Saale) wurde die Zweigstelle Nord nach räumlicher Erweiterung und Bestandsergänzung mit 25 000 Bänden der Öffentlichkeit übergeben.

In Hamburg ist im ungestörten Zuge der Neuordnung des gesamten Büchereiwesens die Bücherhalle in der Mönckebergstraße nach einer gründlichen baulichen und bestandsmäßigen Veränderung wieder eröffnet worden, desgleichen die Bücherhalle in Eilbek. In Harburg wird die Bücherei zur Zeit in die Stadtmitte verlegt.

In Hindenburg sind nach Abschluß des polnischen Feldzuges Hauptbücherei und Zweigstellen wieder eröffnet worden.

In Kassel wurde Ende November eine neue Zweigstelle im Vorort Wolfsanger eröffnet.

In Mannheim nahm im Zuge des Neuaufbaus des gesamten Städtischen Büchereiwesens die Hauptstelle nach völliger Neuordnung mit rund 10 000 Bänden die Ausleihe Anfang Oktober wieder auf.

In Necklinghausen-Süd ist Ende Oktober eine Zweigstelle der Stadtbücherei in Benutzung genommen worden.

In Trier wurde die Städtische Volksbücherei am 1. Dezember der Öffentlichkeit übergeben. Damit ist hart an der Westgrenze der erste Schritt getan, um eine besonders dringende kulturpolitische Notwendigkeit zu erfüllen.

In Wanne-Eickel wird die Stadtbücherei demnächst in ein sehr günstig gelegenes, baulich besonders geeignetes Gebäude verlegt.

Aus folgenden Städten wurde über Erweiterung und Verbesserung der bestehenden Büchereieinrichtungen, vielfach verbunden mit Verlegung in günstigere Räume, berichtet: Deutsch-Eylau, Dinlage, Eilenburg, Heiligenstadt, Hultschin, Klausberg (O. S.), Kolberg, Langensalza Lauban, Lauenburg, Olznieh, Oschersleben, Pinneberg, Sandersleben, Schiewelbein, Schleusingen, Schönebeck, Sonneberg, Stendal, Wunsiedel und Zerbst.

Ganz besonders erfreulich ist das Bild, das sich aus den Berichten der Staatlichen Volksbüchereistellen über die Entwicklung der Dorf- und Kleinstadtbüchereien seit Kriegsbeginn ergibt. Abgesehen von den Gebieten, in denen der Krieg eine besondere Lage geschaffen hat, schreitet die Einrichtung und der Ausbau fast friedensmäßig voran. So sind in den letzten drei Monaten in Preußen 209, in den übrigen Ländern 156 Dorf- und Kleinstadtbüchereien, insgesamt also 365, eröffnet worden oder befinden sich unmittelbar vor der Fertigstellung. Die Zahl wird sich noch um fast 100 erhöhen, sobald die umfangreichen Neugründungen im Lande Baden in Benutzung genommen werden, die unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß in der Pfalz mehrere Büchereien eröffnet und die Büchereien des Saarkreises Dittweiler größtenteils wieder eröffnet wurden.

Auch in der Ostmark läßt sich trotz des Krieges eine gesunde, planmäßige Entwicklung erkennen. Als erste Stadt in der Ostmark hat St. Pölten (Gau Niederdonau) im November seine völlig erneuerte und vergrößerte Stadtbücherei eröffnet. Allein im Gau Oberdonau wurden seit Herbstbeginn 51 Dorfbüchereien errichtet. Weitere 120 Büchereien werden in der Ostmark in den nächsten Monaten fertiggestellt sein.

Aus dem Sudetengau meldet Teplitz-Schönau die Eröffnung einer Jugendbücherei.

Im Protektorat Böhmen und Mähren erhielt die deutsche Abteilung der Prager Stadtbücherei einen Leiter aus dem Altreich. Die Vorbereitungen zu einem großzügigen Ausbau in Prag und im gesamten Protektoratsgebiet sind im Gange. In Olmütz wurde die Deutsche Stadtbücherei eröffnet.

Im ehemaligen Polen sind aus den Betreuungsgebieten des Vereins Deutscher Büchereien von 70 Volksbüchereien 52 wieder in Betrieb gesetzt. Neue Büchereien sind in Gostyn, Makoschau und Hohenlohehütte eingerichtet worden. In Gotehafen wurde Anfang November ein Gemeinschafts- und Leseraum mit einem Grundstock von 500 Bänden der Öffentlichkeit übergeben.

In Preßburg, der Hauptstadt der Slowakei, wurde eine deutsche Gemeindebücherei geschaffen.